

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,80 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Anzeigerpreis: Die einseitige Zeilenzeile oder deren Raum im Bezugsraum 15 Pfg., an der Spitze 20 Pfg. — Reklameweise 30 Pfg. — Anzeigerpreis nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden besondere Abmachungen getroffen. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Zwangsverteilung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Stomarktstraße 237.

## Gilberts Warnung

Keine unnötige Aufregung!

Am 1. September sind wir ins vierte Dawesjahr eingetreten. Zu leisten haben wir in diesem Jahre 1750 Millionen an Kriegskredit. Zu leisten hatten wir in den ersten drei Jahren 3440 Millionen. Dieweil es uns doch so gut geht und wir's dazu haben, sind es sogar ein paar hundert Millionen mehr geworden. Aber das kommt so genau nicht darauf an, das Wesen der Sache liegt darin, daß — wenn die Leistungen der vier ersten Dawesjahre prompt und pünktlich vollbracht sind — wir ungefähr in der Höhe dieser Leistungen an das amerikanische Finanzkapital verschuldet sein werden. Mag sein, daß die vier ersten Dawesjahre ursprünglich ganz ehrlich gedacht waren als äußerste Versuchszeit für die Biolektion, mittels deren festgestellt werden sollte, wieviel Blut man dem Wirtschaftskörper eines Volkes von 60 Millionen entziehen könne, ohne daß er zusammenklappt. Für die Finanztechniker des Weltkapitals mag solch ein Versuch an lebenden Volkskörper keine besonderen Reize haben. Für uns wäre er schon im zweiten Jahr tödlich verlaufen, wenn er ernstlich durchgeführt worden wäre. Für das Blut, das unserem Wirtschaftskörper abgezapft wurde, wurde ihm von dem menschenfreundlichen Finanzkapital frisches Blut im Weg der Anleihe eingepumpt, und so erweist sich der Dawesplan in Wahrheit als ein Mittel, die deutsche Kriegsschuld langsam, aber sicher in eine Schuld an Amerika umzuwandeln.

Warum auch nicht? Die Frage ist nur: wie lange soll und wie lange kann der Umwandlungsprozeß im bisherigen Stil weitergehen? Wenn wir am Ende der für die Biolektion unseres Wirtschaftskörpers in Aussicht genommenen 4 Jahre mit rund 5 Milliarden an Amerika verschuldet sind, so wohnen jährlich 350—400 Millionen übers große Wasser, die für die Kapitalbildung in Deutschland verloren sind. Denn für das Leihkapital, das inzwischen herein gekommen ist, sind der deutschen Wirtschaft Wertsummen in gleicher Höhe ohne Entgelt abgezapft worden. Parker Gilbert heißt der Mann, der dazu eingeleitet ist, um darauf aufzugeben, daß bei diesem verwickelten Verfahren die Interessen des Weltkapitals nicht zu Schaden kommen.

Ist es zu verwundern, wenn dieser Herr für die finanziellen Folgen der deutschen Gesetzgebung mehr als nur die Aufmerksamkeit eines unbeteiligten Zuschauers übrig hat? Er hat, wie schon früher bei Gelegenheit des Kriegsschuldenreferates, so jetzt bei Gelegenheit des Schulgesetzes und der Besoldungsreform die verantwortlichen Reichsbehörden daran erinnert, daß er auch noch da ist. Er ist der mächtigste Mann in Deutschland. Er weiß, daß eine ganz sanfte Erinnerung an sein Dasein in den hohen Reichstagsreden unmerklicher beachtet wird, als drei Dutzend Reichstagsreden und 300 Leitartikel der deutschen Presse über den gleichen Gegenstand.

Das Reklamebedürfnis eines Teils der Berliner Presse hat aus der sanften Erinnerung ein Aufsehen gemacht. Gleichwohl wird man sagen müssen, daß die Warnung des Dawesagenten nicht ganz unberechtigt ist. Wenn alle Beteiligten ein wenig an den Ernst ihrer Verantwortung gemahnt werden, so ist das kein Unglück. Und auch das wird kein Unglück sein, wenn das Gerüde über eine spärlichere Verwaltung mit sanfterm Druck genötigt wird, zu Taten überzugehen. Wir leben halt ein bißchen in den Tag hinein. Wir vergessen nur zu gern, daß wir ein Volk unter Vormundschaft sind. Wären wir ein politisch reifes Volk mit gesundem Staatsgefühl, so würden wir unsern Ehrgeiz darin setzen, so zu wirtschaften, daß der uns bestellte Vormund zu Warnungen gar keinen Anlaß hätte. Denn jenseits des Rheins sitzt einer, der über all unsere Verträge gegen diesen Grundsatzeiner vernünftigen und gesunden Geschäftsführung Buch führt. Poincaré hält seine unfertige Währungsreform vermutlich doch nur deshalb so verzweifelt in der Schwebe, um eines Tags den „üblen Willen“ des deutschen Entschuldigungsschuldners dafür verantwortlich machen zu können, wenn sein ganzes gekünsteltes System zusammenbricht.

### Reichsregierung und Dawesagent

Berlin, 24. Okt. Die Unterredung des Reichsfinanzministers mit dem Dawesagenten Parker Gilbert am Samstag nachmittag war nach amtlicher Mitteilung nicht mehr als ein einzelner Akt des Gedankenaustausches, der nach dem Dawesplan laufend zwischen den beiden Stellen stattfinden soll. Das Schreiben Gilberts am 20. Oktober stellt eine Festlegung der in den verschiedenen mündlichen Besprechungen herausgestellten beiderseitigen Auffassung dar. Keineswegs strebe Gilbert eine Erweiterung seiner schon überzählig bemessenen Befugnisse an, dem die Reichsregierung entschieden entgegengetreten würde. Er steht auf dem Standpunkt, daß eine Nachprüfung des Dawesplans erst nach Inkrafttreten der Höchstleistung unternommen werden könne. So wird auch die Vermutung hinfällig, als stehe Gilberts Schreiben in Zusammenhang mit der Forderung zur Besoldungserhöhung. Der unbedingt erforderliche Mehraufwand muß in erster Linie durch Er-

## Tagespiegel

Der Auswärtige Ausschuh des Reichstags verjammelte sich am Montag, um die Aussprache über die Genfer Verhandlungen fortzusetzen. Vom Reichskabinett nahm nur Außenminister Dr. Stresemann an der Sitzung teil.

Sparrnisse auf anderen Gebieten gedect werden. Die Reichsregierung wird durch die Bedenken des Dawesagenten nicht veranlaßt werden, die Besoldungsvorlage zurückzuziehen, aber es scheint noch nicht festzustehen, in welchem Umfang sie durchgeführt werden kann. Darüber hat der Reichstag das entscheidende Wort. Jedenfalls wird das staatliche Schicksal des Reichs in den nächsten Jahren in erster Linie durch finanzpolitische Gesichtspunkte bestimmt.

### Steuererleichterungen bei Unwetterschäden

Nach einem Erlass des Reichsfinanzministers soll den durch Unwetterschäden im August und September ds. Js. betroffenen Landwirten in steuerlicher Hinsicht Rechnung getragen werden, ohne daß die betreffenden Gebiete zu einem Rückgang der Ernte erklärt zu werden brauchen. In den durch Hochwasser geschädigten Gebieten soll von den Steuerbehörden besonders wohlwollend verfahren werden. Außerdem sind mit Rücksicht darauf, daß die Erntearbeiten vielfach erheblich in Rückstand gekommen sind, die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt worden, zu bestimmen, daß in besonders schweren Fällen von der Erhebung von Zuschlägen bei Landwirten abgesehen wird, wenn sie die Steuererklärung bzw. die Fragebogen erst Ende Oktober einreichen. Ferner soll nach einem Erlass vom 4. Oktober in Fällen, wo die Ernte zu einem bedeutenden Teil vernichtet worden ist, nach Prüfung der Fälle die rückständige Einkommensteuer früherer Jahre ganz, die Umsatzsteuer je nach Größe und Umfang der Schäden, die rückständige Vermögenssteuer zum Teil erlassen werden. Auch den Stundungs- und Erlassanträgen von Rentenbankzinsen soll in geeigneten Fällen entsprochen werden. Nach Lage des Falls wird vielfach von dem Erfordernis der Stellung eines besonderen Erlassantrags und dem Nachweis der Schädigung abgesehen werden können.

## Neueste Nachrichten

### Der Schiedspruch ist verbindlich

Der Bergarbeiterstreik beendet  
Berlin, 24. Okt. Der Reichsarbeitsminister hat den vom Schlichter gefällten Schiedspruch auf Antrag der Bergarbeiter für verbindlich erklärt.

Der Schiedspruch sieht bekanntlich eine Lohnerhöhung von etwa 11,8 v. H. vor. Die Vertreter der Bergarbeiter haben fast einstimmig beschlossen, daß die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werde. Die Arbeitgeber haben den Schiedspruch bekanntlich abgelehnt. Sie werden nun wieder eine Erhöhung des Braunkohlen- und Brikettpreises beantragen.

Der Reichskohlenrat hat vor einiger Zeit einen gemischten Ausschuh eingesetzt, der unteruchen soll, ob die Handelspreise zwischen den Produktionskosten für Kohlen und den Kleinverkaufspreisen angemessen oder zu hoch sei. Der Hauptverband der Kohlenhändler Deutschlands behauptet, der Handelsgewinn sei nicht zu hoch, man könne auch nicht von einer Überbelegung des Kohlenhandels sprechen, daß es also zu viele Händler gebe oder daß die Kohle durch zu viele Hände gehe, bis sie an die Verbraucher komme. Im Ausschuh wurde dagegen die Aussicht bekundet, daß eine Verklüftung der Handelspreise bis zu einem Ausmaß möglich sei, daß eine nennenswerte Wirkung zugunsten der Kohlenwerke oder der Verbraucher verwertet werden könne.

### Vertagung des Reichstags bis 22. November

Berlin, 24. Okt. Der Reichstag erledigte noch einige kleinere Vorlagen. Das Abkommen mit der Regierungskommission des Saargebietes über Angelegenheiten der Sozialversicherung im Saargebiet (Weitergewährung der Unterstützungen an die sogenannten Saargänger) wird in 1. und 2. Lesung angenommen. Gegen die Abstimmung in 3. Lesung erhebt Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) Widerspruch, da ihm das Wort abgeschnitten worden sei. (Große Unruhe im Hause.) Die Vorlage konnte, da Abg. Stöhr seinen Einspruch, unterstützt von Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) aufrecht erhält, in dritter Lesung nicht beendet werden. Präsident Lobe gibt nach von dem Ableben des deutschnationalen Abgeordneten Wormit (Ostpreußen) Kenntnis, dessen Andenken in der üblichen Weise durch Erheben von den Siben geehrt wird.

Darauf vertagt sich der Reichstag bis 22. November.

### Eine Rede des Reichsernährungsministers Schiele

Jittau, 24. Okt. Der Wahlkreisverband Ostschlesien der Deutschnationalen Volkspartei hielt hier seinen Parteitag ab, an dem außer dem sächsischen Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Nidda zahlreiche deutschnationalen Reichs- und Landtagsabgeordnete teilnahmen. Reichsernährungsminister Schiele forderte in einer Rede, das deutsche Volk möge sich wieder auf seine Helden und Führer besinnen. Man müsse den Rassenstaat überwinden und zum Persönlichkeitsstaat zurückkehren, zum größten Führer Hindenburg. Die Deutschnationale Volkspartei umfasse jetzt sechs Millionen Männer und Frauen. Das deutsche Volk habe die natürliche Grundlage seiner Daseinsbedingungen verlassen. In der auf geborgter Grundlage stehenden Rohrmittel-einfuhr und der Abhängigkeit von den Börsen des Auslands erblicke er eine ständige Gefahr für Deutschlands Dasein und Freiheit. Deutschland brauche eine starke Landwirtschaft und ein kräftiges Bauerntum. Auch die Außenpolitik stehe vor einem Wendepunkt. Man müsse klar darüber sein, daß ein Volk in der Welt nur immer so viel Recht habe, wie es Macht besitze.

In diesem Zusammenhang sei an Gerüchte erinnert, die sich in Berlin seit einiger Zeit erhalten, daß nämlich Außenminister Dr. Stresemann angesichts der sorgfältigen Mißerfolge seiner Verständigungspolitik nunmehr selbst an der Richtigkeit seiner Politik zweifele und zurückzutreten beabsichtige. Der erledigte deutsche Botschafterposten in Washington sei bis jetzt nicht besetzt worden, weil Stresemann ihn für sich vorbehalten wolle, wenn das Kabinett oder der Reichstag sich gegen seine bisherige Politik entscheiden sollten.

### Cecil gegen die englische Regierung

London, 24. Okt. In einer Verlesung der Bitterbundsleute legte Lord Robert Cecil in einer Rede dar, Großbritannien sei mehr als je darauf angewiesen, einen neuen Krieg auf dem Festland zu verhindern, in den es unweigerlich verwickelt werden würde, weil es zur See nicht mehr so gesichert sei wie früher. Das ganze britische Reich würde auseinanderfallen, wenn die britische Insel erobert würde. Die Regierung sollte sich daher der Schiedsgerichtsbarkeit zugänglicher zeigen, als Chamberlain es in Genf getan habe; sie dürfe daher auch nicht vor neuen internationalen Verpflichtungen (Genfer Protokoll) zurückschrecken.

Am gleichen Tag wurde in London der Gedenktag der Seeschlacht bei Trafalgar (des Seesiegs Nelsons über die vereinigte spanische und französische Flotte 1805) gefeiert. Unter stürmischem Beifall sagte Admiral Lord Beatty in seiner Rede, Großbritannien könne sich den Frieden nur sichern, indem es die Herrschaft zur See behalte. Marineminister Bridgeman verteidigte die unnachgiebige Haltung der Regierung auf der letzten Seeabüstungskonferenz mit Amerika und Japan.

### Ueberfall in Marokko

Paris, 24. Okt. Der „Temps“ meldet, der Schwiegersohn und der Neffe des Generalgouverneurs von Marokko, Steeg, sowie eine Baronin Steinheil und deren verehelichte Tochter von Prokoroff, beide aus Wien gebürtig, seien von Eingeborenen des Stammes der Alt Chokman auf einem Jagdausflug, 200 Kilometer von Casablanca am mittleren Atlas, überfallen und entführt worden. Das Stammesoberhaupt behalte sie als Geiseln. Neben dem leeren Kraftwagen fand man die beiden Jagdhunde erdolcht vor.

### Englische Anleihe an Tschangschin

Schanghai, 24. Okt. Aus Nanjing wird gemeldet, zwei britische Handelsfirmen hätten Tschangschin eine Anleihe von 30 Millionen mexikanische Dollar geliehen, wogegen sie das Recht erhielten, eine Bahn von Tschangschin nach Tientsin und Nanjing zu bauen.

Die Militärbehörden von Nanjing erklären den Diktator von Hankau, General Tangsengschih, als einen überführten Verräter der nationalen Sache. Er habe sich im geheimen mit Tschangschin (Peking), Sunschuanfang und Tschangschungschang verbunden, um die nationalistische Regierung zu stürzen. Bei Wuhu fand ein Kampf zwischen den Truppen von Nanjing und Hankau statt; letztere mußten sich zurückziehen.

### Fürst Wilhelm von Hohenzollern †

Fürst Wilhelm von Hohenzollern ist am Samstag abend einem Herzschlag erlegen. In der Nacht zum 17. Oktober war eine Herzschwäche mit Fieber eingetreten, die so besorgniserregend war, daß die Fürstin Udelgunde ihm an ihrem Geburtsstag die Sterbesakramente reichen ließ. Nach scheinbarer Besserung stellte sich am Samstag abend ein neuer Anfall ein; die Herzstätigkeit wurde immer schwächer und um 9.10 Uhr trat der Tod ein. Der Fürst war bis wenige Minuten vor dem Vercheiden bei vollem Bewußtsein. Die Leiche wurde in der Kanonenhalle von der Schloß-



Kapelle in der Uniform des Füsilierregiments Nr. 40 aufgebahrt und wird am Donnerstag in der Fürstengruft in der Erlöserkirche beigesetzt werden.

Fürst Wilhelm, geboren 1864, war ein Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern und der Infantin Antonia von Portugal, und ein Bruder des vor einigen Wochen verstorbenen Königs Ferdinand von Rumänien. Er selbst hätte Thronfolger in Rumänien werden sollen, zu dem er 1880 gewählt wurde, er verzichtete jedoch zugunsten seines Bruders. Der Fürst war in erster Ehe vermählt mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon-Sizilien, aus welcher Ehe Erbprinz Friedrich und Prinz Franz Joseph stammen, in zweiter Ehe (seit 1915) mit Prinzessin Adelgunde von Bayern, einer Tochter des Königs Ludwig III.

## Württemberg

**Berufung.** Die Stadtverordnetenversammlung in Gießen wählte den derzeitigen Spielleiter des Stuttgarter Schauspielhauses, Dr. Wolf Prash, zum Intendanten des Gießener Stadttheaters.

**Todesfall.** Der frühere Kanzleidirektor der ersten Kammer, Oberregierungsrat Eduard Schmidt, ist hier im Alter von 77 Jahren gestorben. Von 1905 bis zur Aufhebung der ersten Kammer im November 1918 war er hier Kanzleidirektor.

**Neubau der Ortskrankenkasse.** Der hiesigen Ortskrankenkasse ist ihr Verwaltungsbau in der Sophienstraße schon seit Jahren zu klein. Sie hat sich deshalb beizeiten das große Anwesen der ehemaligen Tivoli-Brauerei in der Hofstraße gesichert, um dort einen Neubau zu errichten. Mit dem Neubau wird im nächsten Frühjahr begonnen werden.

**Verein württ. Verwaltungsbeamter.** Der Verein württ. Verwaltungsbeamter hält am 29. und 30. Oktober hier seine Landesversammlung ab. Die Tagung beginnt am 29. Okt. mit einer Sitzung des Landesausschusses im Rathaus. Abends findet ein Begrüßungsabend im Konzertsaal der Viederhalle statt. Am 30. Oktober ist dann im Konzertsaal der Viederhalle die Landesversammlung.

**Patentierung von Privatjuchthengsten für 1928.** Die Patentierung von Privatjuchthengsten für das Jahr 1928 wird im Januar 1928 stattfinden. Die Orte, an denen die Patentierung vorgenommen wird, werden später bekanntgegeben werden.

**Reichsparteitag.** Die Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung hielt am Samstag und Sonntag ihren ersten Reichsparteitag ab. In der ersten Versammlung sprachen Justizminister Jametti-Dresden, Min.-Rat Spindler-Stuttgart, Professor Bauer-Ragold, Oberreg.-Rat Krauß-Stuttgart u. a. über Aufwertung und verwandte Fragen. Unter dem Vorsitz von Prof. Bauer fand die zweite Versammlung im Siegel-Saal statt, in der der greife Staatssekretär Graf v. P. o. s. l. -Raumburg sprach. Er bezeichnete die Aufwertungsgeetze als grausam, ungerecht und verkehrt. In einer Entschließung wurde von Regierung und Parlamenten die Wiedergutmachung des dem deutschen Volk zugefügten Unrechts der Inflationspolitik und eine Neuregelung der Aufwertung verlangt.

**Neue Partei bei den nächsten Landtagswahlen.** Bei den nächsten württ. Landtagswahlen wird, wie wir erfahren, auch die neugegründete Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) besondere Wahlversprechungen einreichen.

**Die rote Fahne auf dem Kirchturm.** Zum zweitenmal in diesem Jahr wurde auf der Mathäuskirche in Heselach eine rote Fahne aufgezogen. Der vermutliche Täter soll von der Polizei bereits ermittelt sein.

**Vom Tage.** Ecke Seiden- und Rosenbergsstraße stehen heute vormittag Jüge der Vierer- und der Sechserlinie zusammen. Ein Wagen wurde aus dem Gleis gehoben, zwei Fahrgäste erlitten Verletzungen durch Glassplitter. Bei dem feuchtem Herbstwetter sind die Schienen oft glatt wie Eis, namentlich wenn noch Herbstlaub auf sie geweht wird. — Im Hauptbahnhof erregte nachts ein sinnlos betrunkenen Mensch Aergernis, der sich vollständig entkleidete und die Kleidungsstücke in der Halle umherwarf. Die Polizei gab ihm Gelegenheit, seinen Raub in sicherem Gewahrsam auszuschlafen.

## Aus dem Lande

**Leonberg, 24. Okt.** Eröffnung der Autolinie Stuttgart—Leonberg. Die neue Autolinie Stuttgart—Sollitude—Leonberg ist am Sonntag dem Verkehr

übergeben worden. Samstag nachmittag fand die Eröffnung mit drei geschmückten Wagen statt.

**Heilbronn, 24. Okt.** Eingefährlicher Bauernhaueinbrecher festgenommen. Seit Mitte Juni ds. Js. wurden in verschiedenen Ortschaften der Oberämter Heilbronn, Besigheim und Bradenheim während der Nachmittagsstunden Einbruchsdiebstähle verübt, wobei es der Täter in der Hauptsache auf Bargeld abgesehen hatte. Der Heilbronner Kriminalpolizei ist es gelungen, den Täter in der Person des 19 J. a. Arbeiters Gustav Pöhrer von Bötzingen zu ermitteln und festzunehmen. Bis jetzt sind ihm 20 derartige Einbruchsdiebstähle nachgewiesen.

**Stuttgart, 24. Okt.** Das Württ. Wirtschaftsministerium hat sich gegen die Zusammenlegung der süddeutschen Landesarbeitsämter ausgesprochen und die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustands beim Reichsarbeitsministerium beantragt.

**Prämiierte Bienenzuchtbetriebe.** Folgende württembergische Bienenzüchter wurden bei den Prüfungen im Neckar- und Jagstkreis vor der Württ. Landwirtschaftskammer mit Preisen bedacht: 1. Preis dem Pfarrer M. Gentner in Döffingen O. Waldlingen; ein 2. Preis dem Schlossermeister G. Ringy in Bartenstein, dem Oberfeuersekretär a. D. G. Rieger in Kleinaltdorf O. Gaidorf, dem G. Maas zum „Wachthaus“ in Lorch und dem Privatmann A. Böckle in Ales; ein 3. Preis dem Sattlerwarenhandler Schmolli in Stuttgart. Eine lobende Anerkennung erhielt Kaufmann Gammel in Schorndorf.

**Ludwigsburg, 24. Oktober.** Einweihung des Krematoriums. Am Samstag wurde die neuerbaute Feuerbestattungsanlage eingeweiht. Defan Gauger hielt die Weihrede.

**Marbach a. N., 24. Okt.** Vermißt. Seit Samstag nachmittag wird der gestochene 61jährige Weingärtner Friedrich Hauser von Marbach vermißt.

**Heßfeld, O. Besigheim, 24. Okt.** Schulheißerwahl. Bei der Ortsvorsteherwahl haben 716 Wähler abgestimmt. Schultheiß Heinrich, der sich nach 10jähriger erfolgreicher Arbeit für die Gemeinde zur Wiederwahl gestellt hatte, erhielt 597 Stimmen.

**Winnenden, 24. Okt.** Forstamtsverlegung. Der Sitz des Herzoglichen Forstamts Waiblingen ist vom 17. Okt. 1927 ab nach Stuttgart, Jägerstr. 18, verlegt worden.

**Ömünd, 24. Okt.** Verhandlung. Unter dem Vorsitz von Baurat Dajer fand hier im Stadgardenaal der Verbandstag der württ. Bauvereine statt. Ministerialrat Dr. Michels stellte mit, daß von den rund 74 Mill. Mark Baudarlehen der Jahre 1924—1926 für insgesamt 20 130 Wohnungen die württ. gemeinnützigen Bauvereine rund 12 Millionen Mark für 2530 Wohnungen erhalten haben. Die Zahlen für 1927 seien nicht weniger günstig, dagegen seien die Ausichten für 1928 wegen der Regelung der Gebäudeentlastungssteuer und der gespannten Geldmarktslage noch ganz unsicher. In Württemberg fehlen zurzeit noch etwa 14 000 Wohnungen, für deren Erstellung ein Zeitraum von 7 Jahren in Betracht komme, wenn man daneben den jährlichen Neubedarf auf 5000 festsetze. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg hat seit 1924 rund 10 Millionen Mark für Darlehen zur Verfügung gestellt. Dem württ. Verband gehören zurzeit 88 Baugenossenschaften, 4 eingetragene Vereine und 27 Gemeinden an. Die Baukosten, die sich im Lauf des letzten Jahrs um etwa 10 v. H. erhöht haben, betragen für drei- und vierzimmerige Wohnungen 10—20 000 bzw. 16—18 000 M pro Wohnung.

**Waldstetten O. Ömünd, 24. Okt.** Ein Auge ausgefressen. Viehsach werden in den Kleinkinderschulen sog. Ausstecharbeiten vorgenommen. Bei solchen wurde hier einem Mädchen ein Auge ausgefressen. Sofort wurde die Kirchengemeinde, die der Kleinkinderschule das Lokal mietlich zur Verfügung stellt, zu einem Schadenersatz von mindestens 4000 M bei der Landesjustizkammer Ellwangen eingeklagt. Zum Glück war die Kleinkinderschule gegen Unfall in Versicherung. Der Fall wurde dann von der Versicherungsanstalt durch eine einmalige Entschädigung im Betrag von 650 RM. geregelt. Die fraglichen Arbeiten dürfen aber in der Kleinkinderschule nicht mehr vorgenommen werden.

**Ellwangen, 24. Okt.** Jäher Tod. Der in weiten Kreisen bekannte Fahrradhändler Adolf Pfeifer erlitt abends nach der Rückkehr von einem Spaziergang einen tödlichen Schlaganfall.

**Tübingen, 24. Okt.** Beerdigung des Oberbäuermeisters Dr. h. c. Hauser. Am Samstag

nachmittag wurde der so jäh dahingeschiedene Oberbürgermeister Dr. h. c. Hauser zur letzten Ruhe bestattet. Der Trauerzug führte unter Vorantritt des Stadtreiterkorps und der Bataillonkapelle vom Marktplatz zum Friedhof. Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Haug. Prof. Dr. Hegler, der Rektor der Universität, brachte die Trauer von Seiten der Universität zum Ausdruck. U. a. sprachen am Grab ein Vertreter der Landmannschaft Ulmia, der am Verstorbenen angeheiratet hatte, und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart, Kaufmann Sonthheimer.

**Tübingen, 24. Okt.** Gestürzt. Der wegen erneuter Wechselkäufungen und sonstiger Betrügereien gesuchte Holzhändler Maurer ist von seiner Reise nach der Schweiz nicht mehr zurückgekehrt. Die Kriminalpolizei hat die Sache aufgegriffen.

**Ragold, 24. Okt.** Ertrunken. Am Freitag nachmittag fiel der 5 J. a. Werner Monast beim Spielen in den Kanal hinter der Rauerschen Mühle und ertrank.

**Oberndorf a. N., 24. Okt.** 100. Geburtstag. Gestern jährte sich der 100. Geburtstag des Geheimrats Prof. Dr. Karl August Barak, eines Oberndorfers, der Oberbibliothekar und Professor an der Universität Straßburg von 1872—1900 war. Zu Ehren des hervorragenden Gelehrten hat die Stadtverwaltung eine kleine Denkschrift herausgegeben und das Grabmal seiner Mutter auf dem hiesigen Friedhof geschmückt.

**Schwenningen, 24. Okt.** Schadenfeuer. Vermutlich infolge Selbstentzündung von Holzern entstand in einer Trockenkammer der Kienzle Uhrenfabriken A.-G. ein Brand, der auf einen mit Holz und Feuertöpfen gefüllten Raum übergriff. Es gelang, eine weitere Ausdehnung des Brands rechtzeitig zu verhindern, so daß der Betrieb keine Unterbrechung erleidet. Bei den Löscharbeiten sind drei Rauchvergiftungen und auch einige weitere leichte Unfälle vorgekommen.

**Um, 24. Oktober.** Gut abgelaufen. An der Bahnhofsstraße in Neu-Ulm fuhr ein mit leeren Bierfässern beladenes Lastauto durch die geschlossene Schranke auf einen eben vorbeifahrenden Schnellzug auf. Der Kühler des Autos wurde schwer beschädigt und von den Wagen des Schnellzuges einige Trittbretter losgerissen. Der Wagenführer kam mit heiler Haut davon.

**Schnaitheim a. Brz., 24. Oktober.** Töblicher Zusammenstoß. Der 24 J. a. led. Schneider Kurt Feustel von Heidenheim fuhr nachts mit seinem neuen Motorrad in das Mühlführwerk des Müllers Brenz in Aufhausen und war sofort tot. Der Mitfahrer, ein 26 J. a. Schuhmacher von Heidenheim, erlitt schwere Verletzungen.

**Mochenwangen, O. Ravensburg, 24. Okt.** Entgleisung einer Lokomotive. Am Samstag entgleiste auf dem hiesigen Bahnhof die Maschine eines von Friedrichshafen nach Aulendorf fahrenden Güterzugs. Die Ursache scheint eine vorzeitige Zurückstellung der Weiche gewesen zu sein. Personen kamen nicht zu Schaden.

**Schmallegg O. Ravensburg, 24. Okt.** Brand. Am Samstag abend brannten ein Bohnhaus, Scheuer und Schweinestall vermutlich infolge Brandstiftung oder Fahrlässigkeit von Zigeunern vollständig ab. Der Schaden ist trotz Versicherung sehr beträchtlich.

**Vom bayerischen Allgäu, 24. Okt.** Die Landwirtsehefrau Moser von Bedernau wurde unter dem Verdacht, den Tod ihrer 6 J. a. Tochter aus erster Ehe infolge Unterernährung herbeigeführt zu haben, in das Untersuchungsgefängnis Memmingen eingeliefert.

**Vom bayerischen Allgäu, 24. Oktober.** Die Rebellhornbahn. Dieser Tage erfolgte in München die Gründung der Rebellhornbahn AG.; sie setzt sich zusammen aus der Oberstdorfer Interessentengruppe, der Lokalbahn AG., der Firma Kühles und Schulze und einem Stuttgarter Bankhaus. Als Sitz der Gesellschaft wurde Oberstdorf bestimmt. Damit ist der Weg für den Beginn der Bauarbeiten nunmehr frei.

**Aus Bayern, 24. Okt.** Graufiger Fund. Dillingen Fischer fanden auf dem Grund der Donau die Leiche eines jungen Manns, die einen halben Tag im Wasser gelegen haben dürfte. Die Leiche wies Male auf, die auf eine Erdröschung schließen lassen.

**Eppingen in Hohenzollern, 24. Oktober.** Selbstmord. Der 23jährige Wegfarer Wilhelm Deuringer hat sich mit einem Biehschuß-Apparat erschossen. Der Grund soll ein unglückliches Liebesverhältnis sein.

## Der Fluch eines Dorfes

Roman von E. Hanson.

19. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Gut, gehe heim!“ sagte der Vater weinselig. Es schien, als habe er alle sonst zur Schau getragene Bildung und Einbildung abgeworfen und sei ein etwas besserer Bruder Judes. Er wandte sich an Renner: „Renner, — Herr Renner, bitte begleiten Sie meine Tochter nach Hause! Ich mag noch nicht gehen.“

Der Zornulst tobte weiter. Renner und Theodora gingen, begleitet von den Klängen eines sinnigen Walzers und gefolgt von den dämonischen Blicken Magdalena's, die ihnen nachsah soweit sie konnte.

Renner und Theodora gingen auf dem nächsten Rasenpfade dem Jagdhaus zu. Er bot ihr den Arm, wagte aber den ihren kaum zu berühren, so hoch kam sie ihm vor, so unerreichbar. Theodora berührte sofort das Treiben des Abends:

„Ich kann nicht begreifen, wie mein Vater in dieser Gesellschaft aushalten kann! O, mir graut noch jetzt! Sie dürfen nicht denken, es sei mir unangenehm, weil diese Leute weniger begütet sind — nein — nur weil sie so niederträchtig, so gemein sind! Dieser Jude! Und mein Vater verkehrt schließlich noch mit ihm. Von dieser Fremden, der schönen Magdalena hätte ich auch nicht erwartet, daß sie ihre Kunst so preisgäbe, daß sie ihre Verten vor die Säue werfen würde. Doch mein Urteil trägt mich nicht: Die hat schon mehr gesehen! Es muß wohl Jugend geben, die froher ist als ich, und ich will ihr das Vergnügen nicht missgönnen. Aber alles mit Maß und Grenze!“

„D, Magdalena Maurer ist wohl doch nicht so gemein, so übel, Fräulein Theodora!“ sagte Renner mit unsicherer Stimme kleinlaut.

„Sie hat diese feurige Natur. Man hört doch nichts Nachteiliges über sie und ihre Mutter!“

Er sah nicht die Schöne der Mondnacht, die den Eichwald dort oben samt dem altdentsch anmutenden Jagdhaus mit ihrem Märchenfrieden, übergoß. Der Zweifel begann in ihm zu wühlen. Wie dies ernste Mädchen, die Theodora in ihrer oft so knappen Art urteilte, das war selten anders.

Doch er konnte garnicht glauben, daß Magdalena seine unwert sei. Sie hatten sich doch versprochen, einander anzugehen. Sehr in Eile — mußte er wieder denken. Durch das Fenster, und weil er in Begleitung der Herrschaft gewesen, hatte er am Abend nicht mit ihr allein zu sein vermocht. Doch er mußte heute Abend noch einmal zu ihr, sofort, wenn Theodora in Sicherheit war.

„Sie sind heute so einfüßig, Herr Renner!“ weckte ihn Theodora aus seinen Träumen. „Sie sprechen fast kein Wort. Ist Ihnen etwas Unangenehmes passiert — vielleicht gar mit meinem Vater?“

„Nein, nein, Fräulein Theodora!“

„Ich dachte nur. Er ist jetzt ganz unberechenbar. Wenn ich nur an den heutigen Abend denke! Wäre er nur mit heimgegangen!“

„Ach, es ist doch nicht viel dabei, Fräulein Theodora. Es ist ja recht gut, wenn er nicht abstoßend gegen die Dorfbewohner ist. Auch der Geringste kann einem nützlich sein zu gegebener Stunde. Die Zeit der Jagdverpackung kommt bald — die Jagd wird er doch auf keinen Fall einem anderen lassen, dazu wo Sie ihr Anwesen hier haben.“

„Die Jagd, ach die Jagd!“ seufzte Theodora. „Ich wollte er liebe sie sein! Ich weiß nicht, wie man der Jagd nur mit dieser Leidenschaft nachgehen kann! Die Jagd mit all ihren im Gefolge gehenden Gelegenheiten bringt nicht viel Gutes!“

„Ihr Vater betrachtet sie doch als einzige Erbschaft, wenn er, ja manchmal nur auf Tage, von den Geschäften und der Großstadt frei sein kann. Ich meines teils würde ja auch Lebenslang auf die Jagd verzich-

ten. Erst bei meinem Herkommen, glaube ich Lust dazu zu haben, doch es ist Täuschung, ich lauge nichts für sie. Das beschauliche Gesehen der Natur ist mir viel größer, reinere Befriedigung als ein harmlos Wild zu betauern oder zu jagen. — Doch lassen Sie ihm dies einzige Vergnügen! Nur zu dem Peter müßte er, ich sage es offen, freundlicher sein, gegen diesen einzig treuen Mann!“

Wieder seufzte Theodora schwer: „Ich habe mein Möglichstes getan und Sie sehen ja selbst wie er es treibt. Heute lobt er ihn, morgen läßt er kein gutes Haar an ihm. Ich sage ja, ich begreife ihn nicht mehr!“

Unterdesen waren Theodora und Renner in den Hof des Jagdhauses gekommen. Der alte Kutscher sah noch wach in seinem Stübchen bei einer Pfeife Tabak und einem Buche seelenzufrieden. Verwundert sah er auf, als die Weiden allein kamen.

„Nun,“ sagte Renner als Theodora sich auf ihr Zimmer begeben hatte, zu Peter, „wollen wir nicht noch einmal hinunter ins Dorf gehen? Es ist noch früh, schlafen werden wir doch noch nicht, und Sie haben den Verkehr dort unten noch nicht gesehen!“

„Ja ja, Herr Renner, ganz schön! Doch was dort drauf geht, geht der Familie am Nützlichsten ab. Sie kennen ja meinen Mieselohn!“

„Kommen Sie nur, Peter! Was es kostet heute Abend, geht nicht an Ihrem Verdienst ab. Voran, aufgerafft!“

Renner hatte sich mit Energie bemüht, in bessere Laune zu kommen und packte Peter am Arm. Der lächelte und stand kopfschüttelnd auf, dem jungen Peter den Willen zu tun. Bald waren sie wieder auf dem Pfade zum Dorf, Renner heute zum dritten Male. Es mußte ordentlich aufpassen, dieses Hin- und Herlaufen, doch der Liebe Drang war in ihm, Magdalena noch einmal heute zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)



Heilbronn, 24. Oktober. Schwer verunglückt! Gestern ist ein Motorradfahrer, der in Löwenstein mit seinem Rad gegen ein Haus fuhr, schwer verunglückt. Das Heilbronner Krankenauto war nach Anruf bald zur Stelle und verbrachte den Verletzten in das hiesige Krankenhaus. Es handelt sich um Max Will aus Stuttgart.

Maulbronn, 24. Okt. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 858 Wahlberechtigten 675 = 82 v. H. abgestimmt, die bis auf 5 ungültige Stimmen sämtliche Stadtschultheißenkreise wiedergewählten, ein glänzendes Zeugnis seiner Beliebtheit. Abends fanden bei Musik und Gesang lebhaftere Freudenkundgebungen vor der Wohnung des Wiedergewählten statt.

Reutlingen, 24. Okt. Vermißt! Kaufmann Heinrich Schaufli in Pfallingen ist seit einer Woche mit unbekanntem Aufenthalt abwesend.

Mägerkingen O.V. Reutlingen, 24. Okt. Schultheißenwahl. Bei der gestrigen Neuwahl des Ortsvorstehers wurde Amtsverweser Mader hier mit 191 Stimmen gewählt. Verwaltungspraktikant Haag von Reutlingen erhielt 126 Stimmen. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 374, wovon 318 abgestimmt haben. Eine Stimme war ungültig.

Ulm, 24. Okt. Barmherzige Brüder in Ulm. Die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder von Trier hat am 15. Oktober d. J. in Ulm eine Niederlassung eröffnet zur Ausübung der Stadtspflege (in den Familien) männlicher Kranken. Sie erwarb zu dem Zweck das bisherige Pfarrhaus von St. Elisabeth, Beyerstr. 36.

Ulm, 24. Oktober. 70 Jahre Sängerklub. Der Männergesangsverein Sängerklub Ulm begeht in diesem Jahr die Feier seines 70jährigen Bestehens. Am 26. November findet der Festakt im Saalbau statt. Dem Sängerklub wird die Freude beschieden sein, sein in Bietigheim lebendes Gründungsmitglied, den 84jährigen Schneidermeister Pfeiffer, beim Stiftungsfest in seiner Mitte zu sehen.

## Baden

Karlsruhe, 24. Oktober. Am Samstag starb unerwartet Direktor Albert Büttner. Die Firma Sinner hat in ihm einen tüchtigen, umsichtigen Beamten und Führer verloren.

Pforzheim, 24. Okt. Am gestrigen Sonntag fand auf dem Döbel die feierliche Einweihung der neuerbauten Hütte der Ortsgruppe Pforzheim des Bad. Schwarzwaldbundes statt. Die Hütte liegt am Höhenweg oberhalb der Ortschaft Döbel. Sie bietet Liebernachtsgelegenheit für etwa 20 Personen, elektr. Licht, Wasserleitung usw.

Neulussheim bei Schwefingen, 24. Okt. Das 4 J. a. Söhnchen des Rangierers Ludwig Fuchs wurde im Hof des elterlichen Hauses von einem Schäferhund angefallen und durch sieben Bisse in die Weine schwer verletzt.

Maulburg, 24. Okt. Seit Donnerstagabend wird hier ein Schulmädchen vermißt. Während es am Abend noch in Maulburg beobachtet werden konnte, wurde es um Mitternacht auf der Hauingerstraße zum letztenmal gesehen. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens waren bisher erfolglos.

Schopfheim, 24. Okt. Samstag früh wurde der 26 J. a. Fabrikarbeiter Otto Greiner von Eichen auf der Behresstraße tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht.

Singen, 24. Okt. Beim Randenbahnübergang wurde ein Lastkraftwagen der Kolonialwarengroßhandlung Bestin von einer Lokomotive erfaßt und stürzte den Abhang hinunter. Personen kamen nicht zu Schaden. Das Fahrzeug ist jedoch schwer beschädigt.

Rosenberg bei Stockach, 24. Okt. Landwirt und Frachtfuhrmann Gottlieb Schweizer wurde auf der Straße Oberwittstadt Rosenberg tot aufgefunden. Schweizer, der schon seit langer Zeit den Frachtfuhrer zwischen Oberwittstadt und Rosenberg vermittelt, fuhr am Donnerstag gegen 10 Uhr nachts von Oberwittstadt mit seinem Fuhrwerk nach Hause. Unterwegs muß er vom Wagen gefallen sein, wobei ihm die Räder über den Kopf fuhren. Die Pferde mit dem schwerbeladenen Wagen gingen des Weges weiter und wurden auf der Straße nach Osterburken an einem Baume aufgefunden, gesund. Der Verunglückte, der im 45. Lebensjahr stand, hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Offenburg, 24. Oktober. Bei Ausbesserungsarbeiten an der Zaubersiedle-Brücke war ein Arbeiter von Neustadt unter der Brücke auf einem schwebenden Gerüst mit Entrosen beschäftigt, die Arbeiten werden von einer Firma Schmidt in Neustadt ausgeführt. Bei der Durchfahrt zweier von beiden Richtungen kommenden Züge wurde der Arbeiter von dem einen Zuge heruntergerissen und schwer verletzt.

## Kotales.

Wildbad, den 25. Oktober 1924.

Ungenügende Fahrgelegenheit auf der Enztalbahn. Nachdem bereits seit dem 1. Oktober der neue Winterfahrplan in Kraft getreten ist, wird es für die Bewohner des Bezirks Neuenbürg wieder deutlich klar, daß die Reichsbahndirektion Stuttgart für den Winterverkehr auf der Strecke Wildbad keine ausreichende Rücksicht genommen hat, trotz aller Anregungen, die gemacht wurden. Soviel mir bekannt ist, hat bereits schon im vorigen Jahre der Bezirksrat sich in dieser Sache an die Reichsbahndirektion gewandt, aber leider auch ergebnislos. Die großen Zwischenpausen des Tagesverkehrs könnte man um Einiges beschneiden. Auf Drängen der beteiligten Organisationen wurde auf Grund der zurzeit guten Konjunktur in der Schmudwarenindustrie ein Bedarfszug eingesetzt, welcher 8.25 Uhr in Pforzheim abfährt und kurz vor 9 Uhr in Neuenbürg ankommt, aber nicht weiterfährt, sondern als Leerzug wieder nach Pforzheim gefährt wird. Würde dieser Zug nach Wildbad durchgeführt, dann wäre die große Pause von dem Zug 6.35 Uhr ab Pforzheim bis zum nächsten 10.19 ab Pforzheim ausgeglichen und wäre allen hierbei interessierten Kreisen Rechnung getragen. Von der gesamten Geschäftswelt und den außerhalb des Bezirks wohnenden Reisenden wird es nicht verstanden, daß es möglich ist, daß der letzte Zug 7.10 Uhr ab Wildbad fährt; es müßte eigentlich, so schreibt der „Enztäler“, von allen Rathhäusern demonstrativ gegen die Reichsbahndirektion vorgegangen werden, um das berechtigte Verlangen des Bezirks bei der Reichsbahndirektion durchzusetzen. Aus den angeführten Gründen heraus ist es erklärlich, fährt der „Enztäler“ fort, warum so viel seit der Einführung des

Winterfahrplans in der Öffentlichkeit geschimpft wird, aber das ist nicht Sache eines einzelnen Vertreters oder Organisation, sondern in der Hauptsache der Gemeindevertreter aller Bezirksgemeinden und der Ortsvorsteher, diese Uebelstände zu beseitigen. Bedenkt man, daß z. B. der Bedarfszug nur bis Neuenbürg fährt, kurz nach 9 Uhr leer und beleuchtet nach Pforzheim fährt, ohne daß Reisende mitfahren dürfen, so wird man verstehen, warum an die Öffentlichkeit diese Zeilen gerichtet werden mußten.

Bierzigerfest. Vorweg sei es gesagt: So schön und gemächlich, wie das heurige, am letzten Samstag im „Schwarzwalddorf“ hier stattgehabte Bierzigerfest ist selten ein solches verlaufen. Schon die von dem Altersgenossen Treiber sehr geschmackvoll arrangierte und fertiggestellte Dekoration schuf eine launige Stimmung, hauptsächlich veranlaßt durch den kernigen Orakelspruch:  
„Der Schwabe wird mit 40 Jahren g'scheidt,  
Die Andern nicht in Ewigkeit!“

Altersgenossenvorstand Gustav Schmid hielt in bekannter Gewandtheit und Schneid eine herzliche Begrüßungsansprache, in der er u. a. seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß auch Herr Stadtschultheiß Bähner mit Frau Gemahlin (ebenfalls Bierzigerin) zum Fest erschienen sei. Allen den von auswärts erschienenen Schulkameraden, sowie den hier anwesenden Altersgenossen für ihr Erscheinen dankend, wünschte er allen recht frohe und gemächliche Stunden, die dann auch nichts zu wünschen übrig ließen. Viel trugen zur Gemächlichkeit die launigen Darbietungen des Herrn Scheurenstuhl aus Pforzheim bei. Nur zu schnell verfloßen den Altersgenossen die schönen Stunden dieser Feier, die allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben wird. Am Sonntag wurde dann eine gemeinsame Autofahrt nach Hirfau (Klosterhotel) unternommen, die ebenfalls bestens verlief und einen schönen Schluß bildete.

Im Heilbronner General-Anzeiger vom 15. Okt. d. J. findet sich folgender

## Musikbrief aus Wildbad.

Von Sofie Spoel-Fritsch, Großh. Bad. Kammerfängerin a. D.

Wenn ich die Konzertaufführungen des vergangenen Sommers nochmals an meinem inneren Ohr vorüberziehen lasse, so kann ich nicht umhin, unserer prächtigen Kurkapelle — unter Leitung des staatlichen Musikdirektors Hermann Eschrich — ein unumwundenes, herzliches „Bravo“ zu spenden! Was ich an diesem hervorragenden Dirigenten immer wieder aufs neue bewundere, ist seine echte, tiefinnerste Musikalität und — die vornehme Lieberlegenheit, mit der er seine erlesene Künstlergarde stets zum Siege führt! — Und neben dem ungetriebenen musikalischen Hochgenuß, den er uns bereitet, ist es auch eine Freude, ihn dirigieren zu sehen — was man nicht von jedem Dirigenten sagen kann!

Welche Vielfaltigkeit, welche Fülle edelster Musik wurde uns wieder geboten. Er versteht es, seine Programme so zusammenzustellen, daß er die berühmtesten klassischen Meister der Tonkunst ebenso zu Worte kommen läßt, wie die der Romantik und die Modernen. So hörten wir von ihm die wegen ihrer großen technischen Schwierigkeiten selten gespielte 1. Sinfonie in C-moll von Anton Bruckner in einer Interpretation, die auf alle Zuhörer einen tiefgehenden Eindruck ausübte; ebenso die Sinfonie für Streichinstrumente in D-moll von August Halm und die von Richard Strauß „in seiner Art“ bearbeitete Couperin-Suite waren meisterhafte Darbietungen, die man so vollendet vorgetragen gerne mehrmals auf seinen Programmen gesehen hätte. Wenn aber „Meister Eschrich“ einen echten Strauß-Walzer „losläßt“, — dann fasziniert er Alt und Jung, nicht zuletzt die in dieser Hinsicht verwöhnten Wiener Kurgäste, wie ich mich des öfteren überzeugen konnte.

Zudem hat das Wildbader Vokalensemble auch diesen Sommer wieder auf erfreulichste Weise besonderen Wert darauf gelegt, Vokal- und Instrumentalkünstler von hervorragendem Ruf, wie: Schlußnus, Wilhelm Kempff, Olga Blomé, Robert Buß, Anita Oberländer, Windgassen und Andere zu verpflanzten, die teilweise mit ihren Vorträgen ganze Abende allein ausfüllten, oder bei Sinfoniekonzerten vom Orchester begleitet wurden, und darf sich somit unser Wildbad auch hinsichtlich künstlerischer Darbietungen getrost in die Reihe der ersten Kurorte Deutschlands stellen.

Wir geben vorstehendem Artikel umso bereitwilliger Raum, als wir überzeugt sind, daß alles darin Gefagte zutrifft und das Renommée unserer Badestadt dadurch sicher noch gewinnt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Hindenburgbuch, das von der Hindenburgspende herausgegebene Gedächtnisbuch zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten, ist bereits in mehr als 140 000 Exemplaren abgesetzt worden. Die Sammlungen für die Spende werden am 31. Oktober geschlossen, der Verkauf der Hindenburg-Marken geht aber weiter.

Der Wagen von Compiegne. Der Eisenbahnsalonwagen, in dem zwischen Marshall Foch und Erzberger am 11. November 1918 im Wald von Compiegne der uneliasse Waffenstillstand abgeschlossen wurde, prangte lange Zeit als Siegeszeichen im Hof des Invalidendoms in Paris. Jetzt ist er wieder nach dem Wald von Compiegne verbracht worden an die Stelle, wo bereits ein Denkmal mit der unverkürzten Inschrift steht: „Hier unterlag der verbrecherische Hochmut des Deutschen Reichs, niedergeworfen durch die freien Völker, die es hatte knechten wollen.“ Am 11. November soll unter dem Vorsitz des Kriegsministers Painlevé und im Beisein aller französischen Marschälle, sowie des englischen Admirals Bevis die Zurückführung des Waffenstillstandswagens festlich gefeiert werden.

Ein achtzigjähriger Staatsmann als Boger. Der bekannte frühere Staatsmann und Schiffsreeber, Sir Walter Runciman, wurde vor einigen Tagen achtzig Jahre alt. Am Geburtstag befand er sich gerade auf dem Weg nach Hause, als er plötzlich den Griff einer fremden Hand in seine Tasche spürte. Er faßte den Dieb an der Hand, drehte sich um und sah einen kräftigen jungen Burschen vor sich stehen. Der Räuber nahm eine drohende Haltung an und wollte den alten Herrn überfallen. Runciman setzte sich aber kräftig zur Wehr und focht einen richtigen Vorkampf mit dem Anreißer aus, der zur Folge hatte, daß der Ach-

zigjährige den jungen Gegner zu Boden schlug. Der alte Herr findet dabei nichts Ungewöhnliches. „Als ehemaliger Seemann“, so erklärte er, „werde ich doch bogen können. Ich muß aber den armen Teufel sehr stark geschlagen haben, denn meine Hände taten mir sehr weh. Immerhin ist es besser, dem Manne einen guten Schlag verseht zu haben, als ihn der Polizei auszuliefern.“

Schnee im Schwarzwald. Die Schwarzwaldberge haben in der Nacht zum Sonntag durch reichlichen Schneefall bis auf 1100 Meter herab eine winterliche Hülle erhalten.

Das Räuberzei in Berlin. In letzter Zeit sind in Berlin am lichten Tag Raubüberfälle auf Kassen in Kaffeehäusern, Theater oder auf der offenen Straße gemacht worden. Vier der Räuber sind nun in Berlin, ein weiterer in Leipzig verhaftet worden.

Schlampiges Bauen in Wien. Die Stadtgemeinde Wien hatte zwei große städtische Wohnungsbauten beim Heiligenstädter Bahnhof erstellt, bei denen sich jetzt schon schwere Bauschäden herausgestellt haben. Bei dem einen der Riesenhäuser, das einen Kilometer lang ist, haben sich infolge Senkung der Grundmauern die Haupt- und Mittelmauern nach der Straßenseite auf eine Länge von 100 Meter bis zu 14 Zentimeter gesenkt. Bei beiden Häusern ist Einsturzsgefahr vorhanden. Die Stadtgemeinde hat für die Mietaufzählern 20 Millionen Schilling (12 Millionen Mark) aufgewendet.

Wer trinkt am meisten Wein? Wie aus Paris gemeldet wird, ergab eine statistische Feststellung, daß jeder Franzose im Durchschnitt 144 Liter Wein im Jahr trinkt. An zweiter Stelle steht Italien mit 128; dann folgen Desterreich, Ungarn, Rumänien und Bulgarien mit je 20—25 Liter; Deutschland mit 7, England mit 4 und an letzter Stelle Skandinavien mit  $\frac{1}{2}$  Liter Wein.

Am Grab der Kaiserin Auguste Viktoria im Antiken Tempel in Potsdam wurden an ihrem 69. Geburtstag (22. Oktober) zahlreiche Blumen Spenden niedergelegt. Der Kronprinz mit Familie und die übrigen preussischen Prinzen fanden sich im Tempel ein. Der Kaiser ließ durch Prinz Oskar einen Kranz niederlegen. Ueber tausend sonstige Besucher haben sich im Park von Sanssouci und an der Ruhestätte eingefunden.

Die Schwarzwaldbahn erhalten Beleuchtung. Gelegentlich der Umbauarbeiten und Nachprüfungen der Tunnels auf der Schwarzwaldbahn zwischen Offenburg-Triberg und Konstanz, einem Teil der großen internationalen Strecken Holland-Schwarzwald-Schweiz, sollen die größeren Tunnels eine ständige Beleuchtung erhalten. Zunächst werden drei Tunnels oberhalb Tribergs damit ausgerüstet und zwar der Scheiteltunnel von Sommerau, der Gremelsbachtunnel zwischen Ruffbad und Triberg und der große Triberger Kehrtunnel. Während die letzteren rund 900 Meter lang sind, ist der Scheiteltunnel mit einer Länge von 1696 Metern der größte Tunnel der Schwarzwaldbahn.

Bildtelegraphie zwischen Berlin und Wien. In aller Stille hat die Firma Siemens mit Unterstützung des telegraphentechnischen Reichsamts und unter Verwendung des Karolusischen Bildtelegraphen Uebertragungsversuche über Freileitungen und über Kabel angestellt, die jetzt zu einem gewissen Abschluß geführt haben. Die Ergebnisse über je eine auf den Telegraphenämtern in Berlin und in Wien aufgestellte Send- und Empfangseinrichtung sind so gut gewesen, daß sich die Post mit dem Gedanken trägt, Bilder oder Schriftsätze gegen eine erschwingliche Gebühr zur Beförderung anzunehmen. Jede Schrift oder Sprache, die bisher mit dem gewöhnlichen Telegraphen zu geben nicht möglich war, selbst Stenogramme, können also bildtelegraphisch versandt werden. Die Sendung wird nicht drahtlos, wie zuerst beabsichtigt war, sondern auf der ganzen Strecke von Berlin bis Wien und umgekehrt über die Fernlabel gehen.

Pilzvergiftung. In Petrant (Bukowina) sind 12 Angehörige einer Kaufmannsfamilie an Pilzvergiftung gestorben.

Kinobrand. Am Samstagabend brach in einem Lichtspielhaus in Tammerfors (Finnland) ein Brand aus, bei dem 21 Zuschauer den Tod fanden.

Verunglücktes japanisches Marinestützzeug. In der Nähe der Halbinsel Izu mußte am 23. Oktober das japanische Marinestützschiff M 3, das an den Marinemaschinen teilnahm, bei einem Sturm auf eine kleine Insel niedergehen. Kaum hatte die Besatzung das Luffschiff verlassen, als ein Windstoch es auf das Meer hinaustrieb. Es entstand eine Explosion und der ganze Tragkörper bildete im Augenblick eine mächtige Flamme. Ein Mann wurde schwer verletzt. Das Luffschiff war vor kurzem von Italien um 500 000 Mk. gekauft worden; es war nach dem „System Nobile“ gebaut in der Bauart wie das Luffschiff, mit dem Edmundsen und Nobile nach dem Nordpol flogen.

## Vermischtes

Die Millionäre der deutschen Großstädte. Das Statistische Reichsamts hat eine Statistik der Millionäre der deutschen Großstädte veröffentlicht. Die Aufstellung bezieht sich auf die Vermögenssteuerleistung der 45 deutschen Großstädte. Darnach gibt es in Berlin 225 Millionäre, in Hamburg 155, in Leipzig 98, in Frankfurt a. M. 88, in München 79, in Köln 75, in Düsseldorf 63 und in Dresden 51. Die Millionärsschiffen sind jedoch nicht entscheidend für den Wohlstand der Stadt. Das größte Durchschnittsvermögen weisen die Steuerpflichtigen Wiesbadens auf, das mit dem Durchschnitt von 70 070 Mark auf einen Steuerpflichtigen selbst die Reichshauptstadt mit 68 497 Mark und Hamburg mit 68 395 Mark Durchschnittsvermögenssteuer auf jeden Steuerpflichtigen übertrifft. Verteilt man das steuerbare Vermögen der einzelnen Personen in den deutschen Städten auf den Kopf der Bevölkerung, dann zeigt sich, daß Wiesbaden mit einem Durchschnittsvermögen von 3768 Mark allen anderen Städten Deutschlands weit überlegen ist. In Berlin entfällt auf den Kopf der Bevölkerung ein Vermögen von 1581 Mark; der Reichsdurchschnitt des Pro-Kopf-Vermögens beläuft sich auf 1273 Mark.

Ablurz des Altsgletschers? Im Berner Oberland sieht man einem gewaltigen Naturereignis entgegen. Der 3626 Meter hoch gelegene Altsgletscher ist seit einigen Wochen sturzreif geworden. Zahlreiche Risse und Spalten in dem riesigen blaugrünen Eispanzer zeigen das Ereignis an. Schon Anfang September hat man die Gefahr erkannt und ist von der schwerbedrohten Spittelmautalp mit allem Vieh und aller Habe abgezogen. Wie aus Kandersteg berichtet wird, rückt der Gletscher bereits auf seiner Stellung, glattigen Unterlage



und seine Trümmer werden, wie man befürchtet, demnächst über Almen, Alpbätten und Wald niederlegen. Hirten und Bergführer untersuchen das Wachstum des Eises und hören die Geräusche im Innern des Eisstroms, das Krachen, Schleifen und Schürfen des Eises auf dem Gestein ab. Ein kleiner Teil der Eismassen hat sich schon losgelöst. Es wurde erwogen, Gletscherteile abzuräumen, aber oben hängt der Gletscher, dessen Sturz nicht mehr aufzuhalten ist.

Schon in den Jahren 1872 und 1895 sind gewaltige Abstürze eingetreten. 1895 sind nicht weniger als 5 Millionen Raummeter Eis auf die Spittelmatte niedergedonnert, mehrere Menschen und viel Vieh kamen ums Leben. Welt hinaus ins Bernerland hörbar, stürzte damals der Gletscher zu Tal, unerwartet, weil man die Eismassen noch nicht für den Absturz reif hielt. Durch den bloßen Luftdruck wurden mächtige Tannen, die von den Eisströmern selbst nicht erreicht wurden, wie Jähnhölzer geknickt. Diesmal hat man alles in Sicherheit gebracht; auch steht der Winter vor der Tür, und so wird der zu erwartende Schaden nicht so groß sein. Die Frühjahrsflut wird dann die Eisströmmer des geborstenen Gletschers ebenso rasch wegpugen wie die Lawinenfirnassen.

### Sport

**Königliches Flug nicht unterbrochen?** Wie gemeldet, hat sich Graf Georg zu Solms, der Begleiter Königliches, in Bagdad im Flugzeug „Germania“ eine Verletzung zugezogen. Graf zu Solms hat nun in seine Heimatstadt Laubach in Oberhessen brieflich berichtet, der Rotor habe durch die arabischen Hitze zu leiden gehabt, doch ein richtiges Aufsteigen unmöglich war. Beim Wiederlanden wurde eine Hochspannungsleitung zerissen und das Flugzeug nahm erheblichen Schaden. Solms selbst erlitt eine kleine Gehirnerschütterung, eine gequetschte Rippe und viele Schrammen. Trotzdem werden sie den Flug über Persien und Indien nach Japan fortsetzen. Den Geburtsstag Hindenburgs haben sie am 2. Oktober festlich begangen.

**Doret „König der Käse“.** In dem Wettbewerb um den Titel „König der Käse“ auf dem Tempelhofer Feld (Berlin) am Samstag blieb der Franzose Doret nach dem Schiedspruch Sieger. Auf seiner eigenen Maschine war Fieseler-Käsefeste entschieden besser. Nach den ersten Vorführungen verabschiedeten aber die Franzosen ihre Maschinen. Fieseler war mit dem französischen Cindeler nicht recht vertraut und fiel an Punkten gegenüber Doret zurück, auch machte er bei den vorgeschriebenen Zielumrundungen Fehler. Ueberberragend war Fieseler wieder im Rückenflug und im Ueberhöhen. Das Schiedsgericht war zusammengesetzt aus Sachleuten aus der Schweiz, der Tschechoslowakei und Holland.

### Handel und Verkehr

Deutscher Dollarkurs, 24. Okt. 4.1835 G., 4.1915 B.  
6 n. H. Dr. Reichsanleihe 1927 87.20.  
Abl. Rente 1. 51.  
Abl. Rente ohne Ausl. 16.3.  
Frank. Franken 124.10 zu 1 Pf. St., 25.47 zu 1 Dollar.

Deutscher Geldmarkt, 24. Okt. Tagesgeld 5-7.5 n. H., Monatsgeld 8-9.5 n. H., Reporogeld 8.5-9 n. H., Privatdiskont 6.875 vom Hundert.

**Keine Tarifserhöhung bei der Reichsbahn.** Die Gerüchte von einer bevorstehenden Tarifserhöhung der Reichsbahn werden amtlich als unrichtig bezeichnet; im laufenden Kalenderjahr seien keine Tarifserhöhungen zu erwarten.

**Bei der Verteilung der Rentenbankkredite** aus der Amerika-Kaufleihe erfüllen vier Fünftel aller Darlehen auf landwirtschaftliche Klein- und Mittelbetriebe, ein Fünftel auf die größeren und großen Betriebe.

**Stuttgarter Börse, 24. Okt.** Die Beendigung des Streiks im Braunkohlengruben brachte die rückläufige Bewegung zum Stillstand. Die Kurse konnten sich eine Kleinigkeit erholen, jedoch war das Geschäft nach wie vor beschränkt. Auch im weiteren Verlauf zeigte sich größere Zurückhaltung. Die Börse schloß dehauptet. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

**Stuttgarter Produktenbörse, 24. Okt.** Ausl. Weizen 29 bis 31; Weizenmehl 39.50-40; Brotmehl 31.50-32; Kleie 12.50-12.75; alles andere unverändert.

**Mannheimer Produktenbörse, 24. Okt.** Infolge reichlichen und billigen Angebots des Auslandes in Brotgetreide war der Markt sehr still. Man verlangte (die 100 kg. waggonfrei Mannheim ohne Sack in RM.) für: Weizen int. 25.50-26, ausl. 28.75-31.50, Roggen int. 25.25-25.50, ausl. 25-25.25, Hafer int. 21.50-23.50, ausl. 24.25-25.50, Braugerste badische, belgische, württembergische und fränkische 26-28.50, pfälzische 27-30, Futtergerste 22-24, Mais (mit Sack) 19.50, Weizenmehl Speis. 0 38, fädd. Weizenbrotmehl 34-36, Weizenkleie 12.25-12.50.

**Deutscher Getreidepreis, 24. Okt.** Weizen markt. 24.50-24.80, Roggen 24.90-25.20, Sommergerste 22-26.70, Hafer 20.50 bis 21.80, Weizenmehl 31.25-34.50, Roggenmehl 32.75-34, Weizenkleie 14.25, Roggenkleie 14.25-14.50, Raps 32.50-33.

**Magdeburger Zuckerbörse, 24. Okt.** Innerhalb 10 Tagen 26.25, Okt.-Dez. 26, Nov.-Dez. 26. Haltung: ruhig.

**Liverpooler Baumwolle, 24. Okt.** 10.63-10.66, März 10.63 bis 10.64, Mai 10.60-10.63, Juli 10.51. Haltung stetig.

**Bremen, 24. Okt.** Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco: 22.10.

**Hamburger Baumwolle, 24. Okt.** Haltung ruhig. Widdling Universal 28 Millimeter stark notierte 21.92 Dollarcent per lb.

**Ölindische Baumwolle:** Superfine loco 8.10, fine loco 9 d. Haltung ruhig.

**Wärsch, Edelmetallpreise, 24. Okt.** Feinsilber Grundpreis 78.20, in Körnern 77.20 G., 78.20 B.; Feingold 2800 G., 2814 B.; Export-Platin 7.50 G., 8.75 B.

### Märkte

**Mannheimer Viehmarkt, 24. Okt.** Zuführt und die 50 kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 434 Ochsen 32 bis 60, 153 Bullen 53-59, 227 Kühe 18-52, 341 Färsen 58-61, 695 Kälber 58-83, 36 Schafe 42-50, 7 Ziegen 10-24, 3566 Schweine 58-72, 133 Arbeitspferde 800-1500, 85 Schlachtpferde 40-140 k d. St. Marktverlauf: Großviehhandel ruhig, Ueberstand; Kälber mittel, geräumt; Schweine ruhig, keiner Ueberstand, Feilschweine über Notiz. Schweine: Beobachtungsmarkt. Arbeitspferde mittel, Schlachtpferde ruhig.

**Schweinepreise.** Besigheim: Milchschweine 15-18 k. - Crailsheim: Läufer 35-70, Milchschweine 12-21 - Giengen a. Br.: Saugschweine 15-26, Läufer 22-27 - Künzelsau: Milchschweine 12-22. - Marbach a. N.: Milchschweine 16. - Mergentheim: Milchschweine 15-22. - Rotweil: Milchschweine 14-22. - Ulm: Milchschweine 13 bis 25. - Waiblingen a. C.: Milchschweine 12-21 k d. St.

**Schlammärkte.** Mergentheim: Rämmer 58-75, Fühlengel 65-100, Hämmel 68-100, Schafe 50-80. - Sulz a. N.: Hämmel 100-126, Rämmer 60-70 k pro Paar Zuchtchafe 90-105, Brackchafe 70-85 k.

**Fruchtpreise.** Ulendorf: Gerste 12.50-13. - Biberach: Weizen 10.30, Weizen 13-13.40, Saatrogen 13-15, Gerste 12.50 bis 13.40, Haber alt 13, neu 9.50-10.80, Futtergerste 12 k. - Giengen a. Br.: Gerste 12.60-13.30, Futtergerste 11-11.50, Haber 8.60-9.40, Weizen 12.50-13.40. - Tübingen: Weizen 13.50-15.50, Saatrogen 13-16.50, Dinkel 11-12, Saatkorn 13-13.50, Haber 9-10, alt 14, Gerste 12-12.50. - Waiblingen im Alläu: Haber 12-14, Gerste 13.50-14.50, Saatrogen 13.50 bis 14.50, Saatrogen 15.50-17 k der Zentner.

**Rottenburg, 24. Okt. Hopfen.** Die Vorräte an Hopfen in der Stadt sowie im Bezirk Rottenburg gehen nun zur Neige, und die Felge dürfte ein nahes Ende der Hopfenjahre sein. Am Anfang wurden die bellersfarbigen Hopfen herausgeholt und zu 260 bis 240 k gekauft. Die roten Hopfen erzielten 23-30 k. Nachdem die gute Ware weg war, wurden die misfarbigen Hopfen mit 100 k bezahlt. - In Bühl wurden ein je Partien zu 100 bis 130 k verkauft.

**Herbstnachrichten.** In Lauffen a. N. ist die Rebe beendigt und das Erzeugnis bis auf das, was von der Wingerenoffenheit eingelagert wird, verkauft. Das Quantum schlug zurück. Die Qualität besonders des spät gelesenen Erzeugnisses, dem nach die sonnigen Oktobertage zugute kamen, ist gut. Die Preise zogen an und erreichten zuletzt eine Höhe von 350-400 k pro Eimer. Der Verkauf des Frühgewächses erzielte 315-320 k. Der Portell des genossenschaftlichen Zulassungsschlusses und des möglichst langen Hängens der Trauben bei dem sonnigen Wetter trat diesmal offensichtlich zutage. - In Bannheim, W. Böhmen ist die Rebe ebenfalls beendet. Es wurden Preise von 285 bis 330 für Tontor-Auslese 165-200 k für drei Hektoliter erzielt. In Nordheim, W. Baden, ist die Weinlese in vollem Gange. Gewicht bis zu 74 Grad. Käufe wurden abgeschlossen zu 370, für Weisriesling zu 400 k. - In Böhmen, W. Besigheim, ist das Herbstgeschäft beendet. Alles verkauft zu 360-440 k. - In Löhgau ist der größte Teil zu 310-330 Markt pro Eimer verkauft. - In Stöckheim wurden die ersten Käufe zu 420 k abgeschlossen, in Dürrenzimmern zu 410 Markt. Haberichlucht hatte einige Käufe zu 400 k. - In Grohhaart wurden 350-380 k bezahlt; in Erlenbach 400 k. In Reutlingen feierten die Weingärtner den Preis für das Hektoliter auf 130 k fest.

Eine große Vereinfachung der täglichen Putzarbeit findet die Hausfrau in dem hervorragenden Putz- und Scheuermittel der Sunlicht-Gesellschaft. - Ein reinigt rasch und gründlich alles, was in Haus und Küche häufiger sorgfältiger Reinigung bedarf. Die handliche „Sun-Sträubose“ ermöglicht einen sparsamen ausgiebigen Gebrauch. - Diese Vorzüge machen „Sun“ jeder praktischen Hausfrau unentbehrlich.

### Wildbad.

## Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 26. Oktober von 2-3 Uhr im alten Schulhaus statt.

Schwester Ottilie Uber, Bezirksfürsorgerin.

## Hausbesitzer-Berein (E. B.)

Heute abend 8 Uhr

## Ausschuß-Sitzung

in der „Silberburg“. Vollzähliges Erscheinen höchst notwendig.

## Suchholz.

Im Stadtwald Regeltal kann in den Abtlg. Schöntannerf, Schwente, Durchloß, Schöntanne und Hirschweg von heute ab Suchholz geholt werden. Wildbad, 25. Okt. 1927.

Stadt: Forstamt.

## Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

## LUGER

Eingetroffen:

Blut- und Leber- **Wurst**

Pfd. 80 Pfg.

Prima **Hartwurst**

Pfd. 1.20 Mk.

**Bücklinge**

Pfd. 50 Pfg.

Bauern- **Bratwurst**

Port von 40 Pfg. an

5% Rabatt

**Teppiche - Läufer** ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. Agay & Gillek, Frankfurt a. M. Gallenstr. 75. Schreiben Sie sofort!

Wer erteilt einem jungen Mann Unterricht in der **englischen Sprache.**

Angebote unter E. U 1904 an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

**Patenttröste** in allen Größen liefert Tapezier Treiber.

## Krampfadern

Fußschwellungen sowie alle Fußverdünnungen



werden mit meinen porösen, Luft und Licht durchlassenden, ärztlich empfohlenen, in den feinsten, hautartigen Geweben mit und ohne Gummizug (auch in Seide) nach Messungsbild hergestellt, vollkommen unsehbar zu tragenden

## Krampfadern-Massage-Strümpfen

in kürzester Zeit und unmerkbar zurückgebildet.

## + Bruch- Vorfall-, Blasen-, Hängeleib-, Rückgrat- u. Plattfuß-leidende +

fallen immer wieder auf marktschreierische Inserate herein und bezahlen 50.- bis 100.- und mehr Mark für Artikel, die sie bei mir in bester Ausführung für wenige Mark erhalten. Sofern Sie obigen Leiden ohne Operation und ohne jede Berufsstörung entgegenzutreten wollen, so tragen Sie meine ärztlich empfohlenen, für die jeweilig in Frage kommenden Leiden besonders hergestellten, gleich einer stützenden Hand von unten nach oben wirkenden, auf jeden gewünschten Druck n. Bedarf selbst einstellbaren Spezialbänder.

## Schwerhörige erklären mit der größten Verwunderung:



ohne Apparat mit Apparat

## Wildbad: Bahnhofhotel

führe ich meine allseits ärztlich empfohlenen, von den Leidenden mit Begeisterung angenommenen, ges. gesch. Spezialitäten gegen **Krampfadern, Bruch, Vorfall, Blasen, Hängeleib, Rückgratverkrümmung, Senkfluss und Schwerhörigkeit** vor.

Liefere an sämtliche Krankenkassen. Ph. Steuer Sohn Werkstätte für sanit. Spezialartikel (Baden), Wessenbergstraße 15/17.

**Musikhaus Griessmayer** Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9 Altbekannte Bezugsquelle für alle Musik-Instrumente